



Pressefrühstück

Kinder und Jugendpsychiatrie: „Defizite und Perspektiven“

Bereits im Herbst 2014 konnte mit Vertretern der Ärztekammer, des Gesundheitsministeriums und der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie bei einem "Runden Tisch" in der Volksanwaltschaft Einigkeit erzielt werden, dass Ausbildungsstellen für Fachärztinnen und Fachärzte in der Kinder- und Jugendpsychiatrie rasch erhöht werden müssen. Länder und Krankenanstaltenträger sind im Rahmen ihrer Kompetenzen gefordert.

Volksanwalt Dr. Kräuter: „Derzeit evaluiert die Volksanwaltschaft in einem Prüfverfahren, ob die Mitte 2015 erfolgte Lockerung der Ausbildungsvorschriften tatsächlich zu einem höheren Angebot an Ausbildungsplätzen geführt hat oder führen wird.“

Völlig unverständlich sei beispielsweise, dass an der Medizinischen Universität Graz keine "Stand-alone" Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie bestehe. Nicht nur die betroffenen Minderjährigen und deren Eltern hätten ein Recht auf beste Behandlung, es fehle dadurch auch für Studierende die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit Erkrankungsbildern Heranwachsender in Ausbildung, Lehre & Forschung.

Kräuter: „Die Volksanwaltschaft wird sich zur Behebung dieses Missstandes an das Rektorat der Med Uni Graz, den Universitätsrat sowie die KAGES wenden.“